April 2025

SEITENKLANG 35

MUSIKERMAGAZIN DER JENAER PHILHARMONIE

Klanglicher Glanz

Solo-Pauker Alexander Schuchert präsentiert die neuen Pauken der Jenaer Philharmonie

Solo-Pauker Alexander Schuchert

Grandios: Ein neuer Paukensatz für die Jenaer Philharmonie

Die Anschaffung neuer Pauken stellt für die Jenaer Philharmonie einen Quantensprung in der Klangqualität dar. Auftritte in großen Konzertsälen wie dem Concertgebouw Amsterdam beflügeln die akustischen Ansprüche des Orchesters an sich selbst.
Mit großer Begeisterung erleben wir die feinen Klangnuancen der neuen Instrumente. Nicht zuletzt beeinflusst ein ausgewogener und herrlicher Paukenklang die Spielweise des ganzen Orchesters.
Vorhang auf für die glänzenden Diven thronend über dem Orchester!

Herzschlag des Orchesters: die Pauke

Pauken bereichern nicht nur das Klangspektrum eines großen Sinfonieorchesters, vielmehr setzen sie Glanzpunkte, pushen das Geschehen und führen mit der ihr eigenen Energie zu den musikalischen Höhepunkten. In klassischen Kompositionen werden immer paarweise Pauken eingesetzt, in Sinfonien der Romantik in der Regel vier, und in Ausnahmen findet man bis zu 16 Pauken für ein Werk.

Etwas Instrumentenkunde

Pauken bestehen aus Kupferkesseln, aufgehängt in einem gusseisernen Gestell. Das Paukenfell wird mit einem Rahmen über den offenen Kessel gespannt. Sie gehören zur Instrumentengruppe der Membranophone und haben eine Stimmung — im Gegensatz zu vielen Schlaginstrumenten, die Geräusche erzeugen. Durch eine spezielle Mechanik kann die Stimmung verändert werden. Kleine, hohe Pauken haben einen Durchmesser von 52 cm, Basspauken bis zu 81 cm.

Bespannung mit Naturfellen

Unsere Paukenfelle kommen vom irischen Kalb und bieten als Naturfell einen großen Klangreichtum an. Es gibt eine kleine Stelle auf dem ganzen Fell, die richtig gut klingt.

Wenn man Pauken mit neuen Fellen bezieht, sucht man diese Stelle und platziert sie genau in die Einflugschneise der Paukenschläge. Auf dem Fell sieht man, wo die Wirbelsäule verlief und orientiert sich daran. Ungefähr spiegelbildlich kann man auch so eine klanglich wunderbare Stelle finden, sodass jedes Fell zweimal die Chance bietet, den klanglich besten Platz zu bespielen.

Kennt und bespielt man „sein“ Fell gut, kann man damit rechnen, dass es ungefähr eine Spielzeit hält. Das gilt für die beiden inneren am häufigsten gespielten Pauken.
Ein abgespieltes, großes Fell kann mit Geschick auf eine kleinere Pauke montiert und damit effektiv ausgenutzt werden. Ein ausgemustertes Fell kann auch gut zur kleinen Trommel wandern.

Ansicht eines Paukenfells

Was sucht das Kinderplanschbecken in der Paukenwerkstatt?

Felle werden eingerollt geliefert. Vor dem Beziehen rolle ich sie auf und lege sie für ungefähr 10 Minuten ins Wasser. Das macht sich am besten in einem aufgepusteten runden Babyplanschbecken.

Als nächstes breite ich das Fell zum Zuschneiden auf einer großen Arbeitsfläche aus. Ich ziehe das grob ausgeschnittene Fell gern nass auf die Pauke auf. Darauf lege ich den Deckel nicht direkt, sondern mit einigen Unterlegscheiben zur Belüftung versehen, damit das Fell langsam trocknet. Dies dauert ein bis zwei Tage, also überlege ich strategisch, wann sich im Spielplan genügend Zeit dafür auftut.

Naturfell versus Kunstfell

Falls auf Tournee ein Fell reißt, dann sollte man schnell handeln können. Als Ersatz eignet sich gut ein Kunststofffell, das sehr schnell passt und die Stimmung hält. Der Klang ist am Ende natürlich ein anderer. Die Perfektion eines Kunstfelles liefert Zuverlässigkeit und Stabilität der Stimmung. Dafür bietet es nicht so viele Klangfarben wie ein Naturfell.

Was hat die Paukenaufstellung mit Heimatverbundenheit zu tun?

In Deutschland, Österreich und den Niederlanden werden Pauken anders herum aufgestellt als im Rest der Welt. Hierzulande befinden sich die tiefen Töne auf der rechten Seite, die hohen links. Dementsprechend baut man die Mechanik. Das ganze Gestell und der Aufbau sind dieser Aufstellung angepasst, wie Autos für Links- und Rechtsverkehr.

In Amerika oder Skandinavien wird andersherum gespielt. Dort kann ich leider nicht mitspielen. Eine Erklärung könnte die frühe Verwendung von Pauken in hiesigen Gegenden als militärisches Instrument sein. Die Soldaten ritten auf Pferden in den Krieg, auch die Instrumente wurden auf den Tieren mitgeführt. Und von welcher Seite steigt man auf das Pferd? Auf dieser Seite muss die kleine Schüssel sein! Aber Vorsicht, das ist kein ausreichend belegtes Indiz.

Paukenweihe der Nürnberger Kavallerie

kolorierte Umriss-Radierung, 1782

Museen der Stadt Nürnberg

Stimmung

Mit einem Stimmschlüssel intoniert man die Fellspannung über den Spannrahmen. Das ist aufwändig, denn es gibt allein acht Stellschrauben. Die Zeit, alle Schrauben während der Musik nachzuziehen, gibt es kaum.

Darum benutzt man die Pedale zum Stimmen. Diese Mechanik reguliert man mit den Füßen. Die Ferse löst das Pedal und gibt die Fellspannung frei. Das erfordert Kraft, denn auf den Fellen ist eine ordentliche Spannung. Dabei sollte man mit dem rechten und linken Bein gleich geschickt sein. Das ist ein bisschen wie das Kuppeln beim Autofahren.

Um die Orientierung zu behalten, gibt es eine Skala, auf der alle Tonhöhen verstellbar angezeigt werden können. Jeder Paukist legt sich persönlich zurecht, ob er die Skala eng oder weit fasst. Wenn ich mit der Pedalkraft zum Beispiel beim C bin, kann ich mich optisch damit vergewissern. Denn manchmal muss man schnell innerhalb eines Werkes umstimmen. Ich kann nicht jedes Mal akustisch probieren, ob ich bei der neuen Stimmung angelangt bin. Dann helfen mir die vorher eingerichteten Orientierungspunkte auf der Skala.

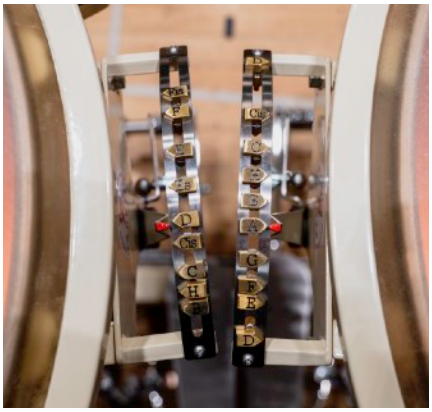
Zu meinem Equipment gehört eine Stimmgabel mit der Frequenzhöhe, auf die das Orchester sich geeinigt hat. In Jena sind das 443 Hertz.

Klimaerwärmung — ein Paukenthema?

Das Klima ist für Paukenspieler ein umfassendes Thema. Allerdings beschäftige ich mich eher mit dem Mikroklima im Spielraum. Jedoch: Ich kann die Pauken noch so gut einstimmen, wenn die Saaltüren aufgehen, ein Wind weht und die Zuhörer atmen, ist nach 10 Minuten die Stimmung wieder ungenau.

Ich merke, wenn es draußen regnet oder viel Publikum im Saal sitzt. Da der Paukendurchmesser recht groß ist, spüre ich jede Veränderung der Luftfeuchtigkeit in der Fellspannung. Das Fell dehnt sich aus, wird lockerer, der Ton wird tiefer. Oder: Der Raum ist geheizt, sehr trocken, dann ist die Spannung hoch und mir fehlt der Spielraum, nach unten zu stimmen.

Tonhöhenskala zwischen den Paukenkesseln



Aus der Trickkiste

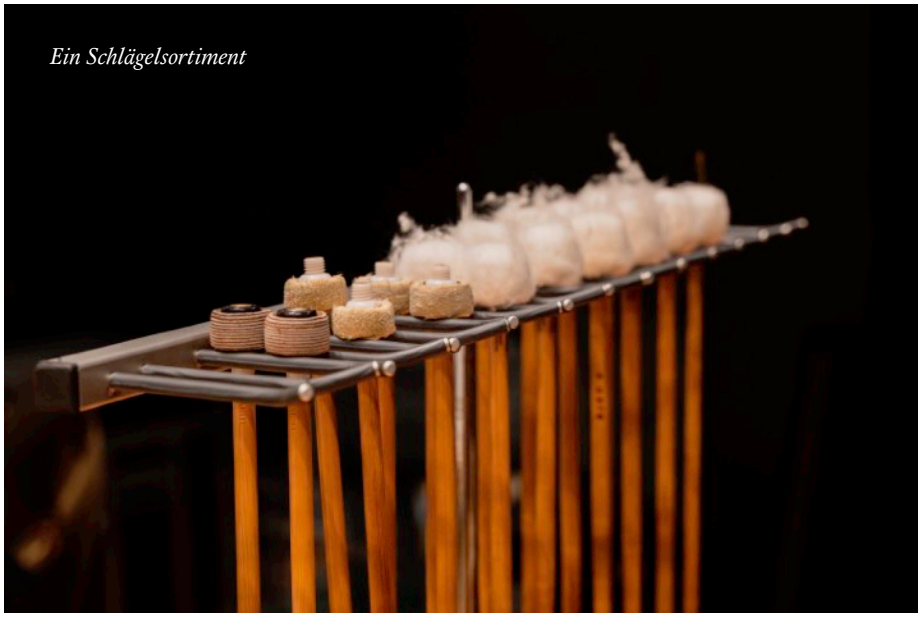
Um das auszugleichen bediene ich mich einiger Tricks. Auf dem Boden des Kupferkessels befindet sich eine kleine runde Öffnung zum Druckausgleich. Ein feuchter Stoff, den man da hinein stopft, sorgt dafür, dass die Luftfeuchtigkeit innerhalb des Paukenkessels stabiler bleibt. Wenn ich vor dem Konzert höflich an der Damengarderobe anklopfe und um Einlass bitte, möchte ich dort an das der Bühne nächstgelegene Waschbecken, um diesen schwarzen Damenstrumpf zu befeuchten. Am besten macht sich dazu warmes Wasser. Der nasse Strumpf kommt an seinen Platz, dann lege ich den Deckel auf und lasse die Pauken vor dem Konzert 20 Minuten stehen. Das Fell entspannt sich, und ich kann eine ordentliche Stimmung erzeugen.

Wenn man eine sehr stabile Stimmung braucht und weiß, dass die Verhältnisse ungewiss sind, wählt man eher Pauken mit Kunstfell, die die Stimmung konstant halten. Dann bewegt man sich klanglich in einer anderen Welt. Man ahnt gar nicht, was man alles bedenken muss, bevor auch nur ein Ton gespielt ist. Pauker ist ein cooler Job, jedoch gibt es sehr viel zu organisieren.

Man verbringt viel Zeit an diesem Instrument und kann es nie Zuhause üben. Meine Konzertpauke gibt es nur einmal, nämlich hier, wo sie steht. Darum bleibe ich oft länger, um mich auch auf diesem Instrument perfekt zu Hause zu fühlen und zu üben. Dieser zeitliche Einsatz lohnt sich sehr, denn nichts möchte ich mit dem Gefühl tauschen, bei einer Mahlersinfonie den Schlusswirbel zu setzen.

Paukenmanufaktur Hardtke

Der Hersteller, für den wir uns entschieden haben, überzeugte uns mit seinem Angebot und wir



Ein Schlägelsortiment

konnten uns für diese ausgesprochen hochwertigen Pauken entscheiden. Die Berliner Paukenwerkstatt Hardtke ist ein sehr kleiner Betrieb mit zwei bis drei Mitarbeitern. Dieser Betrieb produziert ausschließlich auf Bestellung, die Wartezeit beträgt circa zwei Jahre.

Es war ein Ereignis, als die Pauken in Jena eintrafen und spielbereit vor mir standen: Die Pauken, explizit für die Jenaer Philharmonie gebaut, für unser Orchester, für unsere Klangvorstellung, für den Volkshaus-Konzertsaal.

Das Spektrum der Auswahlkriterien umfasst auch die Entscheidung über das Pedalsystem. Es gibt die Dresdner Paukenmechanik, unsere Pauken sind jedoch mit Berliner Pedal ausgestattet. Wie immer haben beide Systeme Vor- und Nachteile, glücklicherweise sympathisiere ich mit unserem jetzt angeschafften.

Nebenbei konnten wir verschiedene Äußerlichkeiten wie matte oder glänzende Paukenkessel und die Farbe der Mechanik (gelb, blau für Jena?!) wählen. Wir entschieden uns dann für eine edle, mattweiße Gestellfarbe zu den kupferfarbenen Kesseln. Passende Transportkisten runden diese Neuanschaffung ab. Außerdem gehören Ständer für die Schlägel dazu. Die Schlägel wähle ich danach aus, was in der jeweiligen Komposition beschrieben ist und wie ich diese musikalische Anforderung am besten akustisch umsetzen kann. Zur Grundausstattung zählen drei Paar Filzschlägel in den Stärken hart, mittel, weich; Flanellschlägel; je ein Paar Leder- und Holzschlägel.

Jeder Dirigent bringt besondere Klangvorstellungen mit, bei GMD Simon Gaudenz weiß ich ganz genau, welche Schlägel für seine Interpretationen in Frage kommen. Für Gastdirigenten lege ich ein breites Angebot zurecht und biete ihnen meine Klangvorstellungen an, reagiere dann aber auf ihre Wünsche. Ganz nebenbei gehört auch ein sehr persönlich eingestellter Stuhl an die Pauke, der sehr beweglich sein muss, aber fest auf der Erde stehen sollte; einer, der die Bewegungsabläufe beim Spiel mitgehen kann.

Besonderheiten in den Partituren

Wenn in der Partitur mancher Kompositionen ein umfangreicherer Paukensatz verlangt wird, ergänzen wir mit Pauken aus unserem bisherigen Paukensatz. Bisher borgten wir die fehlenden Instrumente aus anderen Orchestern aus.

Pauke üben:
viel Praxis und viel Theorie

In den Überäumen der Philharmonie in der alten Augenklinik stehen die alten Pauken. Auf denen kann ich sehr gut Abläufe üben, nicht so die klanglichen Feinheiten. Ich versuche, jeden Tag mindestens eine halbe Stunde an den Pauken zu sitzen, um alle Bewegungen zu trainieren. Dazu gehören technische Übungen wie Wirbel. Die Hände brauchen diese Fitness, man sagt: Die müssen laufen. Ohne dieses Training würde ein langer Schlusswirbel in einer Sinfonie sehr schnell hart klingen, weil die feinste Geschmeidigkeit fehlt. Die Pauken sollen singen! Dafür muss ihr Spieler locker sein.

Genauso wichtig ist ein genaues Partiturstudium. Mit wem spiele ich zusammen, welche Instrumente erzeugen mit mir zusammen ein Crescendo? Danach richtet sich die Dosierung meiner musikalischen Beiträge. Wann muss ich pushen, wo bin vielleicht ich der wahre Dirigent?

Außerdem sollte ich wissen, an welchen Stellen ich meine Pauken nachstimmen kann. Das verbietet sich etwa in Pausen oder Pianissimophrasen. Um diese exponierten Stellen herum suche ich Gelegenheiten, um nachzustimmen. Wenn Sie als Konzertbesucher beobachten, dass der Pauker während der Musik immerzu abtaucht, sucht er nicht nach etwas Heruntergefallenem, sondern er legt sein Ohr an die Felle und stimmt mit feinem Paukergehör und leisem Fingertrommeln nach. Fazit: Partiturkenntnis ist unerlässlich.

Notation

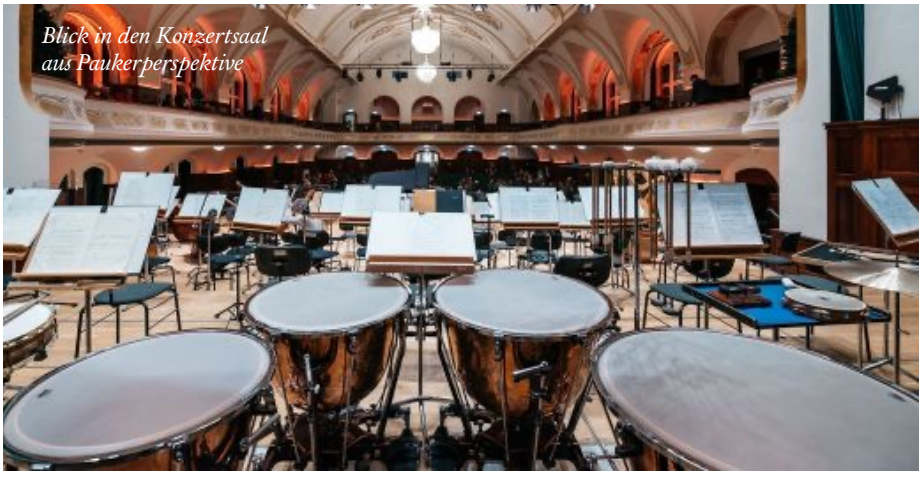
Von meinem Vorgänger Reinhard Eichhorn finde ich oft Eintragungen in den Noten. Wir haben eine eigene Notation, unter anderem, wie wir uns die Töne legen. Ich entscheide, auf welcher Pauke ich einen Ton spiele. Soll er gut klingen oder hat er einen rhythmischen Charakter? Nehme ich eine größere oder eine kleinere Oberfläche, hat das Fell dann mehr Spannung oder mehr Weichheit? So verzeichnet man die Reihenfolge der Kessel in den Noten.

Es ist sehr interessant, wie Reinhards Lösung aussieht und es gibt mir hervorragende Anregungen. Ich finde Einzeichnungen wie kleine Häkchen, die anzeigen, dass das A über diese lange Strecke vermutlich zu hoch ist. Also Achtung, noch einmal nachstimmen!

Finale

Mit dem neuen Paukensatz entsteht ein ganz neuer Sound, und ich finde, dass sich dieses wunderschöne Timbre auf den gesamten Orchesterklang überträgt.

Text: Alexander Schuchert



Blick in den Konzertsaal aus Paukerperspektive

DAS NEUE RÄTSEL 35

Und Auflösung des Alten

Der Gewinn des Rätsels aus Heft 34 ist schon lange vertanzt, Evelyn Voigt freute sich über die Late-Night-Tickets zum Philharmonieball für die richtige Antwort: ARTIST IN RESIDENCE Simon Höfele ist kein Urban Gardener.

Das aktuelle Rätsel

Sind Ihnen die neuen Pauken schon klanglich und visuell aufgefallen? Was haben denn die schwarzen Damenstrümpfe bei den Pauken zu suchen?

A) Sie gehören zur Frackordnung und werden beim Konzert vom Solopauker angezogen.
B) Sie haben die ideale Materialzusammensetzung, um das Naturfell der Pauken entsprechend zu säubern.
C) Sie speichern ausreichend Wasser, das gleichmäßig verdunstet und damit die Paukenfellspannung so reguliert, dass die Stimmung nicht so schnell ins Wanken gerät.

Alle Einsendungen der richtigen Antwort an seitenklang@icloud.com, die uns bis zum 30. April 2025 erreichen, nehmen an der Verlosung teil.

Zu gewinnen gibt es zwei Tickets für das unkonventionelle Konzertformat am 13.05.2025 um 20 Uhr im Kassablanca Jena e.V.:

Black Box № 3
»Tuba Reloaded«

Fünf Jahre Black Box — Hommage an ein besonderes Konzertformat

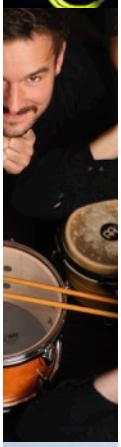
2019

Der Quintenzirkel
Kleine zeitgenössische Lieblingsstücke der Philharmoniker streng entlang des Quintenzirkels

2020

Kaleidoskop
Man sieht nicht Gleiches, wenn man hört und hört nicht Gleiches, wenn man sieht — Stummfilmmusik

LOCKDOWN!
Musikalische Umgangsformen und Bedürfnisse im Lockdown



2021

Crossing Borders
Percussiver Bogen über Jazz, Folklore bis zu Elektronischer Musik

2022

Kurztrip nach Irland
Visuelle und musikalische Reise durch Geschichte und Gegenwart Irlands

Strings on Queen
Bekannte und weniger bekannte Songs der Band in nie dagewesener Besetzung mit Gesang, Streichern und Klavier

Wo sehen Sie sonst den stampfenden Tubisten, den rufenden und schreienden Schlagzeuger, die percussierende Flötistin, den dichtenden Trompeter, die Bratsche am Synthesizer, den singenden Kontrabassisten, die töpfernde Geigerin?

Text: Anne Schuster

Veronika Kinnunen, Weronika Tadzik, Barnabás Fekete und Anne Schuster

Entstanden ist die Konzertreihe Black Box mit vielen Musikern der JenaerPhilharmonie, die mit Freude über das „dienstliche“ Konzertprogramm und den Möglichkeiten für Kammermusik hinaus gern musikalisch experimentieren.

Dafür ist die seit über fünf Jahren bestehende Konzertreihe bestens geeignet, in idealer Kooperation mit Kassablanca Jena e.V. als offene Location der Stadt. Hier können eigene Kompositionen gezeigt, Kunstformen verbunden, Kontakte mit anderen Künstlerinnen und Künstlern, Darstellern, Freiberuflern, Wissenschaftlerinnen und Institutionen geknüpft werden. Oder man arbeitet mit Kolleginnen und Kollegen zusammen, die sonst im Orchester üblicherweise ganz weit weg sitzen.

Die Akteure verlassen dafür ihre Komfortzone. Wir finden uns plötzlich beim Üben im Satzgesang, beim Improvisieren mit Schauspielern, beim Arrangieren von Notenmaterial, beim Spielen und sich Bewegen im komplett abgedunkelten Saal, beim Trainieren eines neuen Instruments oder der eigenen Stimme, beim Moderieren wider. Das ist für uns, trotz jahrelanger Bühnenerfahrung, überhaupt nicht selbstverständlich.

Wir vermitteln mit den phantasievollen Programmen ganz individuelle Aussagen oder erzählen von eigenen kennen- und liebengelernten Kulturen.

Ich sehe in unserem Jubiläumsformat zwei wesentliche Besonderheiten:

Zum einen: Der Beruf Orchestermusiker verlangt eine künstlerische Persönlichkeit gepaart mit einem hohen Maß an Teamfähigkeit. Da muss manchmal zurückgesteckt werden, um mit dem angestrebten Gesamtklang zu verschmelzen. Die Black Box gibt der Künstlerseele den Raum, sich individuell zu entfalten. Das Publikum kommt in den Genuss, seine Jenaer Musiker von einer ganz anderen Seite zu erleben.

Zum anderen: Die künstlerische und dramaturgische Leitung der Jenaer Philharmonie hat im Vorfeld keine konkrete Vorstellung davon, was am Abend im Kassablanca passiert. Es ist ein großes Zugeständnis der Direktion an uns, dass die Reihe so angenommen und unterstützt wird, wie wir von unserer Phantasie geleitet werden.

Für dieses Vertrauen möchten wir uns ausdrücklich bedanken.

Lassen Sie mich die Kulturstaatsministerin a.D. Monika Grütters zitieren:

Monika Grütters

Über die Freiheit der Künste („Kulturfragen" Deutschlandfunk Kultur, gesendet am 27.01.2025)

„Deutschlands Kulturpolitik beruht in ihrem ganzen Erfolg, den sie wirklich seit dem Krieg ja hat, auf zwei Säulen. Das eine ist das Bewahren des kulturellen Erbes, weil es uns anvertraut wurde und weil es tatsächlich identitätsstiftend ist, …. Es gibt noch die zweite Säule, und das ist das Ermöglichen der Avantgarde, des zeitgenössischen Schaffens. Und das folgt einer nicht von allen immer gemochten Logik. Zeitgenössisches Kulturschaffen ist aufs Experiment angewiesen, immer wieder Neues hervorzubringen, aus der Fantasie, aus dem kreativen Impuls heraus. Und Experimente können auch scheitern. Um sie aber möglich zu machen, muss man dieses Scheitern mit einbeziehen und damit auch manchmal sperrige Positionen, unbekanntes Land betreten, was nicht immer bequem ist. Und die Zumutungen, die dieses Verhalten … mit sich bringt, sind am Ende das, was eine Gesellschaft fortschrittlich macht.

… diese Spannungen auszuhalten zwischen dem, was wir schon kennen und dem, was uns fremd erscheint, was uns unbequem ist, das ist der eigentliche Wert der Kultur in einer Demokratie … Und nur weil es diese unruhigen, kreativen, auch manchmal verstörenden Geister gibt und ihre Produktionen, kann eine Demokratie davor bewahrt werden, phlegmatisch und bequem zu werden und neuerliche totalitäre Anwandlungen vorzubringen. Deshalb sind Künstler und Kreative existenziell für das Überleben unseres demokratischen Gemeinwesens."

Unser herzlicher Dank gilt dem Team vom Kassablanca e.V. für dessen Verständnis für Kreativität und jedwede Unterstützung, Geduld und findige Lösungen für verrückte Ideen. Wir sind froh über das Zu- und Vertrauen der Leitung der Jenaer Philharmonie in die Akteure des Abends. Ins Leben gerufen haben diese Reihe im Jahr 2019 Flötistin Veronika Kinnunen und Tubist Bruno Osinski. Was für eine tragende Idee!

Ohne Zuhörer wäre alle Musik nichts: Danke an Sie, liebes Publikum, für Ihre Neugierde und Aufgeschlossenheit.

Anne Schuster, Loops; Barnabás Fekete, Schlagwerk; Weronika Tadzik, Töpferscheibe

Licht und Schatten
Astor Piazzolla zum 100. Geburtstag

Der Spieleabend
Vier klassische Musiker versus drei Schauspielern vom Improtheater „Mensch, Steve!"

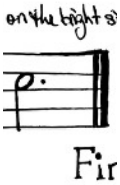
2023

Rhythmische Farbpartituren
Malerei zu Livemusik

songs & cities
Hommage an Alltag fahrender Spielleute und tourender Ensembles

2024

It's Swingtime
Jazzstandards, Chansons, Musicalnummern in kleiner Band

Bruchstücke — Deja-vu
Zeitgenössische und jazzige Musik zu Texten, Zitaten, Gedanken und Gedichten

Over The Rainbow
Evergreens, Filmnummern und Jazztitel für Akzeptanz und Toleranz

2025

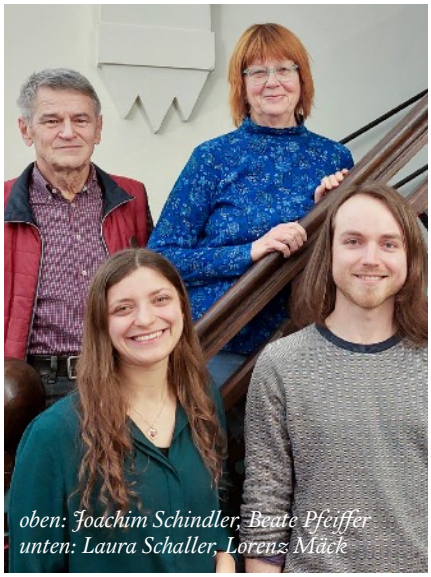
Ton trifft Ton
Synergetische Kreativität

Tuba Reloaded

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

55 Jahre Philharmonischer Chor: Jubiläum wird gefeiert

Der Philharmonische Chor Jena feiert mit Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium „Eilas“ am 24.05.2025 im Volkshaus sein 55-jähriges Bestehen. Zwei Routiniers und zwei junge Neuzugänge im Chor sinnieren über die Anfänge mit „Carmina Burana“ bis zu Highlights der jüngeren Vergangenheit; die Chorleiterin und die Stimmbildnerin geben Tipps.



oben: Joachim Schindler, Beate Pfeiffer
unten: Laura Schaller, Lorenz Mäck

Interviews: Laura Schaller und Luise Schmidtke, Chorsängerinnen, mit:

- Beate Pfeifer, von der ersten Chorprobe an dabei
- Lorenz Mäck, Student und Chormitglied seit Ende 2024
- Joachim Schindler, langjähriges Mitglied und Chorvorstand
- Magda Nádor, Stimmbildnerin seit 2025
- Berit Walther, Chorleiterin seit 2000

Beate, Du bist von der ersten Probe an dabei, was führte Dich zum Philharmonischen Chor Jena?

Beate: Mein Vater machte mich im Frühjahr 1970 auf eine Anzeige in der Lokalpresse aufmerksam, dass ein Philharmonischer Chor gegründet werden soll. Ich folgte seinem Rat und stand an einem Dienstagabend als Fünfzehnjährige mit etwa 15 anderen Interessierten am Normannenhaus, dem damaligen Probenhaus der Philharmonie. Günter Blumhagen, in dieser Zeit Chefdirigent der Jenaer Philharmonie, sang anfangs mit uns ganz einfache Stücke, z. B. aus „Carmina Burana“, die ja damals fast jeder im Ohr hatte. Jede Woche kamen neue Sängerinnen und Sänger dazu.

Gehörte die Stimmbildung immer dazu? Das ist nicht in jedem Chor selbstverständlich.

Beate: Auf die Ausbildung der Stimmen wurde von Anfang an Wert gelegt. Der erste Stimmbildner hieß Georg Friedrich Händel. Zur Probenstruktur gehört die Arbeit mit künstlerischen Assistenten und viele Registerproben zur Einstudierung großer Werke.
Lorenz: Für mich ist dieser Chorbetrieb eine sehr schöne neue Erfahrung. Ich sang mit viel Freude in den anderen Chören, aber die Wartezeiten in Tuttiproben, bis endlich alle Stimmen einzeln ihren Part gesungen hatten, fand ich immer störend.

War der Chor von Anfang an für alle Generationen offen und unabhängig von musikalischer Vorbildung?

Joachim: Ja, wir sind schon immer ein offener Chor. Blattsingen ist keine Pflicht, hilft aber natürlich ungemein beim Einstudieren großer Chorwerke.
Lorenz: Ich habe zuletzt in einem Chor in Tübingen gesungen, dort waren es hauptsächlich junge Leute, nur wenig ältere Sänger. Hier in Jena ist es andersherum mit vielen erfahrenen Mitgliedern, aber auch Studenten. Ich mag diesen Mix.

Philharmonischer Chor Jena

Wie veränderte sich die Probenarbeit über die Jahre hinweg?

Beate: Mit jedem Chorleiterwechsel gab es natürlich Veränderungen. Jeder verfolgt einen eigenen künstlerischen Ansatz. Mich prägten die 15 Jahre unter Jürgen Puschbeck sehr, der als einstiger Kruzianer entsprechende Erwartungen hegte. Berit Walther übernahm vor 25 Jahren die Leitung und brachte viel Freude und Esprit in die Proben und ermöglichte uns interessante Erfahrungen mit vielen unbekannten Werken.

Der 50. Chorgeburtstag fiel wegen der Pandemie aus, was waren seither besondere Höhepunkte?

Lorenz: Für mich geht es weniger um einzelne Höhepunkte, das Singen an sich ist für mich ein Bedürfnis. In Pausen ohne Chor merkte ich sehr, wie mir das fehlt.
Joachim: Das Highlight der letzten Jahre stellte für unseren Chor Gustav Mahlers 8. Sinfonie im März 2024 dar. In den Coronajahren war jede Möglichkeit, gemeinsam zu singen, ein Höhepunkt, so 2022 die Aufführung von Franz Schuberts Messe Nr. 2 in Thalbürgel, die wir online einstudierten und dann in Freiluftproben zusammensetzten.

Hatte diese Zeit also auch etwas Gutes?

Joachim: Dass wir lange mit viel Abstand zueinander und darum nur mit wenigen Leuten in einem Raum singen konnten, hatte den Effekt, dass jede und jeder Einzelne selbst klarkommen und sich trauen musste. Sich hinter anderen verstecken ging nicht. Das hat mir geholfen, ich traue mir seitdem mehr zu.

Was wünscht Ihr Euch für die nächsten fünf Chor-Jahre?

Beate: Viele neue, junge Leute in allen Stimmgruppen und Werke, die uns fordern und gefallen: Klassisches, aber auch Neues.
Ich wäre glücklich, wenn ich noch eine Weile singen kann, weil ich Chormusik sehr liebe und auch die Menschen, mit denen das alles erst zur Freude wird.
Joachim: Ich hoffe, dass die Jenaer Philharmonie mit ihren Chören ein festes Zuhause in der Stadt findet.

Das älteste Instrument der Welt verbindet alle Menschen und ist doch individuell. Was meint das?

Magda Nádor: Die menschliche Stimme ist das wunderbarste Instrument der Welt! Sie schafft Resonanz mit meiner Seele, meinen Gefühlen, mit der Umwelt, natürlich auch mit der Musik selbst und allen, die mit mir auf der Bühne oder im Raum sind — das ist etwas ganz Wunderbares.

Du sprichst aus Deiner Erfahrung als professionelle Opernsängerin und Gesangspädagogin.

Magda: Für jeden Sänger und jede Sängerin ist es wichtig und möglich, aus der eigenen lebendigen Stimme eine Leistung abzurufen, die das schafft. Dafür muss man wissen, was im eigenen Körper beim Singen passiert. Durch Stimmbildung kann ich ihn trainieren, dass er mir als Fundament dient, das mich viel freier singen und Emotionen frei entwickeln lässt.

Chorleiterin Berit Walther

Individuelle Stimmbildung ist ein wichtiges Element der Chorarbeit?

Berit Walther: Unbedingt! In der Chorprobe geht es um so vieles mehr als um das Erlernen des Repertoires. Es gibt viele Herausforderungen gleichzeitig: Klang, Intonation, Sprache. Je besser die Sänger Bescheid wissen, wie sie ihre Stimme einsetzen, umso weniger Felder gibt es zu beackern, umso schönere Ergebnisse entstehen.

Stimmbildnerin Magda Nádor

Wie singe ich gesund?

Magda: Die Stimme wird vor allem durch die schwingenden Stimmbänder erzeugt, sie sind verantwortlich für Tonhöhe und -stärke.
Sie sind klein und wir haben nur zwei – für einen vollen, runden Klang brauchen wir die Resonanz im Körper und im Kopf als Unterstützung …
Berit: … wie bei einem Saiteninstrument, wenn man die Saiten streicht oder zupft – der Korpus dient als Klangverstärker. Und wie jedes andere Instrument muss man seine Stimme pflegen, damit sie bis ins hohe Alter gesund bleibt.

Gemeinsam auf der Bühne: tutti pro

Projekt der Jenaer Philharmonie mit dem Jugendsinfonieorchester der MKS Jena

Es hat uns viel Spaß gemacht, die Stücke für unser Konzert mit den Profis zu üben. Vielen Dank für das Engagement und die Zeit. Die Erfahrung, mit diesem Orchester spielen zu dürfen, ist sehr wertvoll für uns. Wir haben uns in der Bratschengruppe sehr wohl gefühlt.
Elisa, Frieda, Hannah, Arthur

Ich spiele sehr gerne im JSO und genieße unsere Konzerte. Bei tutti pro im Klang der Jenaer Philharmoniker direkt drin zu sein und mitmachen und in diesem schönen, großen Saal zu spielen, das war aber noch mal ein ganz besonderes und extra motivierendes Erlebnis.
Samuel, Fagott

tutti pro Gemeinschaftskonzert mit dem Jugendsinfonieorchester der Musik-und Kunstschule und der Jenaer Philharmonie, geleitet von Tobias Engeli

Ich finde, dass das tutti pro-Projekt eine große Erfahrung für uns ist. Der Klang in einer so großen Besetzung ist der Hammer! Mir macht es viel Spaß und ich bekomme eine Menge Tipps!
Julian, Posaune

Für mich ist es das erste tutti pro. Es macht mir Spaß, neue Perspektiven kennenzulernen und diese mit einzubringen, um so Sachen zu verbessern und auch mal mit einer anderen Akustik in einem neuen Saal zu spielen. Gleichzeitig finde ich es aber auch herausfordernd, besonders, wenn plötzlich ganz andere Tempi eines neuen Dirigenten gespielt werden.
Frederik, Horn

tutti pro ist eine große Bereicherung. Ich konnte mir viel von den Profimusikern abschauen und auch noch den ein oder anderen Trick lernen. Außerdem hat mich das Projekt sehr motiviert, weil ich erlebt habe, was für ein tolles Ergebnis am Ende einer anstrengenden Probenphase entstehen kann. Für mich war das Konzert in so einem beeindruckenden Konzertsaal wie dem Volkshaus ein besonders herausragendes Erlebnis.
Lucia, Horn

Das gemeinsame Projekt „tutti pro“ mit dem Jugendsinfonieorchester (JSO) und der Jenaer Philharmonie wurde nicht nur von Orchester- und Hauptfachlehrern der Musik- und Kunstschule, sondern ebenfalls von Jenaer Philharmonikern Wochen vor dem Ereignis in Register-proben vorbereitet. So entwickelte sich eine enge Verbundenheit zwischen den Musikschülern und ihren Mentoren.

Als dann die wenigen Proben mit dem gesamten großen Orchester anstanden, spürten alle (!) eine jugendliche Energie, die sich im ausverkauften Saal des Volkshauses im Konzert entlud. Vielen Dank an Euch Musikschüler, die Ihr in uns Musikern viele Erinnerungen an die eigenen ersten musikalischen Schritte geweckt habt.

Cellistin Alma-Magdalena Staemmler begeisterte mit ihrem Solopart in „Kol Nidrei“ von Max Bruch. Sie zeigte, wie ein Weg von der Musikschülerin über das Hauptfachstudium Cello in den Profibereich hinein gegangen werden kann.

Die rege Begegnung bereitete allen große Freude. Voller Hochachtung vor dem Übeeifer der Musikschüler nehmen die Jenaer Philharmoniker sie immer wieder gern unter die musikalischen Fittiche. Die handgeschriebenen Karten des JSO, die die Schüler am Ende überreichten, sind eine herzliche und wertvolle Erinnerung, danke!

Egal ob Probe oder Konzert: immer hochkonzentriert am Instrument

Als Solist allein am Pult, geborgen im Streichertutti, mit gemeinsamem Atem bei den Bläsern

Januar — Konzertreise mit Glanzauftritten und einem Schreckmoment

Konzerthaus Dortmund — Stadthalle Aalen — Stadttheater Kempten

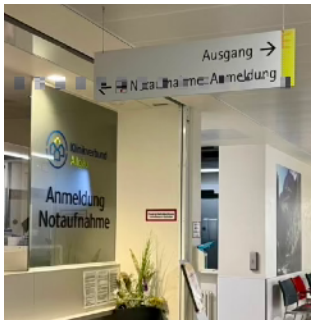
Konzerthaus Dortmund vorher: die Inspizientensicht

nachher: die Zuhörerperspektive

Kempten: letzte Absprachen vor dem Konzert

Beim Auftritt stürzt Rosa Donata Milton mit der Violine in der Hand auf die Bühne.

Nachher leider nötig: Notaufnahme und Geigenbauservice des Meisters Schade …



Zeit heilt alle Wunden — Musik heilt die Seele
Konzertempfehlungen

Wir empfehlen zum Thema Black Box (S. 6/7)

Dienstag, 13.05.2025 um 20 Uhr, Kassablanca Jena, **Black Box № 3 »Tuba Reloaded«** Überraschungsprogramm kuratiert von Musikerinnen und Musikern der Jenaer Philharmonie

Wir empfehlen zum Heilen (S. 11)

Freitag, 16.05.2025 um 20 Uhr, Volkshaus, **Freitagskonzert № 6**
Werke von W. A. Mozart, J. Haydn, J. B. G. Neruda, E. Grieg
ARTIST IN RESIDENCE Simon Höfele, Trompete und Leitung
Rosa Donata Milton, Violine und Leitung

Wir empfehlen zum 55. Jubiläum des Philharmonischen Chores (S. 8/9)

Samstag, 24.05.2025 um 19 Uhr, Volkshaus, **Chorsinfonisches Konzert**
Felix Mendelssohn Bartholdy „Elias“, Oratorium op. 70

Aufgeschnappt
Konzerthaus Dortmund
Januar 2025

Wer unterstützt uns?
Sponsorenkontakt

Freundeskreis und Förderverein der Jenaer Philharmonie

Philharmonische Gesellschaft Jena e.V.

IBAN:
DE68 8305 3030 0000 0212 10
BIC: HELADEF1JEN
Sparkasse Jena-Saale-Holzland
Verwendungszweck: Spende

Die Philharmonische Gesellschaft Jena e.V. freut sich sehr über jede Spende und bedankt sich herzlich bei allen, die die Anliegen dieses Vereins mittragen.

www.philharmonische-gesellschaft-jena.de

VIELHARMONIE HOTEL & KULTUR

JENAKULTUR.

Sparkasse Jena-Saale-Holzland

Fotos:
Titelseite, S.2, S.3 unten, s.4, S.11 unten, S.12: Christoph Staemmler
S.3 Mitte: museenblog-nuernberg.de
S.5 Christoph Worsch
S.6/7 Monika Steinhöfel
S.6/7 Seitenspalten: JenaKultur
S,7 Portrait Grütters: Tobias Koch
S.8/9 Anja Blankenburg, Christoph Worsch/JENAKULTUR
S.10/11 oben: Ben Baumgarten/JENPICTURES
S.11 rechts unten: Rosa Donata Milton

SeitenKlang 35 - 2025 - 1
Impressum: Monika Steinhöfel % Jenaer Philharmonie, Carl-Zeiß-Platz 10
Tel.: 03641-498101 seitenklang@icloud.com
Redaktionsteam: Christoph Staemmler, Katharina Georgiev, Christiane Backhaus, Monika Steinhöfel
Text, wenn nicht anders bezeichnet: Monika Steinhöfel. Zur besseren Lesbarkeit von Personenbezeichnungen und personenbezogenen Wörtern wird die männliche Form genutzt. Diese Begriffe gelten für alle Geschlechter.
Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH Mühlbachstr. 7, 71552 Backnang

welt offenes Thüringen